

# Servicestelle Friedensbildung

## Modellschulen Friedensbildung Baden-Württemberg

# ENTWURF

Träger der Servicestelle Friedensbildung sind die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), die Berghof Foundation und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Servicestelle Friedensbildung  
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg  
Tagungszentrum Haus auf der Alb  
Hanner Steige 1  
72574 Bad Urach  
Tel.: +49-7125-152-135  
Fax: +49-7125-152-145  
E-Mail: [claudia.moeller@lpb.bwl.de](mailto:claudia.moeller@lpb.bwl.de)  
Web: [www.friedensbildung-bw.de](http://www.friedensbildung-bw.de)

Berghof Foundation, Programm Friedenspädagogik & Globales Lernen  
Prof. Uli Jäger / Cassandra Schützko  
Corrensstraße 12  
72076 Tübingen  
Tel.: +49-7071-92051-17  
E-Mail: [u.jaeger@berghof-foundation.org](mailto:u.jaeger@berghof-foundation.org)  
[c.schuetzko@berghof-foundation.org](mailto:c.schuetzko@berghof-foundation.org)  
Web: <https://www.berghof-foundation.org>

## Inhalt

<b>1. Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Grundlagen und Referenzdokumente .....</b>	<b>2</b>
Landesverfassung Baden-Württemberg .....	2
Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen .....	2
Bildungsplan 2016 .....	2
Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).....	3
Recht auf gewaltfreie Erziehung .....	3
Vertrag über die Servicestelle Friedensbildung .....	3
<b>3. Notwendigkeiten und Grundkonzept .....</b>	<b>3</b>
Das Grundkonzept der Modellschulen Friedensbildung.....	4
<b>4. Orientierungsrahmen: Kernelemente der Friedensbildung .....</b>	<b>4</b>
<b>5. Merkmale: Modellschulen Friedensbildung.....</b>	<b>5</b>
<b>6. Unterstützungsleistungen der Servicestelle Friedensbildung .....</b>	<b>6</b>
<b>7. Prozess und Zertifizierung.....</b>	<b>7</b>
<b>I. Anhang .....</b>	<b>8</b>
Unterzeichnende Organisationen der „Gemeinsamen Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen“ und Beiratsmitglieder .....	8
Mitglieder der Steuerungsgruppe der Servicestelle Friedensbildung.....	8
<b>II. Kontakte der Träger der Servicestelle Friedensbildung .....</b>	<b>9</b>

## 1. Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg

Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen zu stärken ist Auftrag der zum 1. August 2015 bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) eingerichteten Servicestelle Friedensbildung. Ihr Sitz ist das LpB-Tagungszentrum „Haus auf der Alb“ in Bad Urach. Grundlage ist eine von 17 Organisationen aus den Bereichen der christlichen Kirchen, der Gewerkschaften sowie der Friedensbewegung und -pädagogik am 30. Oktober 2014 gemeinsam mit dem Kultusministerium unterzeichnete „Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen“.

Die Servicestelle Friedensbildung wurde als zentrale Beratungs-, Vernetzungs- und Kontaktstelle für alle Schulen des Landes sowie alle in diesem Bereich relevanten staatlichen, halb- und nicht-staatlichen Akteur\*innen eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, Friedensbildung fächerübergreifend in den Schulen des Landes zu stärken. Hierzu entwickelt sie an die (neuen) Bildungspläne angepasste Bildungsmedien in gedruckter und digitaler Form und erleichtert den Zugang zu bereits bestehenden Angeboten von Netzwerkpartner\*innen. Darüber hinaus trägt die Servicestelle zur Aus- und Fortbildung der Lehrer\*innen und zur Vernetzung der Schulen untereinander bei. Sie schafft Räume und Möglichkeiten zum Austausch zwischen Ihren unterschiedlichen Zielgruppen. Durch ihre Aktivitäten befördert und initiiert die Servicestelle die Entwicklung innovativer Curricula und Lernsettings mit dem Schwerpunkt auf friedensbildnerischen Inhalten und Methoden.

Schulen in Baden-Württemberg haben bereits vielfältige Erfahrungen mit einzelnen Facetten der Friedensbildung (z.B. Auseinandersetzung mit sicherheits- und friedenspolitischen Fragen im Fachunterricht, Streitschlichtung, Projekttag für ein friedliches Zusammenleben). Das Konzept der Modellschulen Friedensbildung zielt darauf ab, mit Hilfe der Servicestelle Schulen darin zu unterstützen, die bereits laufenden Aktivitäten zu stärken, auszuweiten und neue im Sinne einer systematischen Stärkung der Friedensbildung an der Schule zu initiieren und zu institutionalisieren, damit sie nachhaltig gewinnbringend für den schulischen Alltag sind und innerhalb wie außerhalb der Schule sichtbar werden. Angesprochen werden Schulen, die sich (a) explizit zu einem Lernort mit einer schulischen Kultur des Friedens entwickeln wollen, und sich (b) an den diesbezüglichen Werten (Gewaltfreiheit, Toleranz, Fair Play, Diversität, Inklusion, Dialog) orientieren sowie (c) dies als fortwährenden Prozess anerkennen.

Gemeinsame Träger der Servicestelle sind die Berghof Foundation, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB). Die Arbeit der Servicestelle wird begleitet von einer Steuerungsgruppe und einem Beirat (Zusammensetzung s. Anhang). Die Berghof Foundation als Träger und Unterzeichner der Gemeinsamen Erklärung kann mit ihrem Programm „Friedenspädagogik & Globales Lernen“ (ehemals Institut für Friedenspädagogik Tübingen) auf eine vierzigjährige Erfahrung im Bereich Friedenspädagogik zurückgreifen.

## 2. Grundlagen und Referenzdokumente

Das Konzept der Modellschulen Friedensbildung und die Arbeit der Servicestelle Friedensbildung insgesamt, beruhen insbesondere auf folgenden Referenzdokumenten:

### Landesverfassung Baden-Württemberg

„Die Jugend ist in der Ehrfurcht vor Gott, im Geiste der christlichen Nächstenliebe, zur Brüderlichkeit aller Menschen und zur Friedensliebe, in der Liebe zu Volk und Heimat, zu sittlicher und politischer Verantwortlichkeit, zu beruflicher und sozialer Bewährung und zu freiheitlicher demokratischer Gesinnung zu erziehen.“

Landesverfassung Baden-Württembergs, Artikel 12, Absatz 1

### Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen

„Ziel der gemeinsamen Erklärung ist es, die Bedeutung der Friedensbildung in baden-württembergischen Schulen zu betonen und sie in den Bildungsplänen als fächerübergreifendes Anliegen stärker zu verankern. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport verstärkt in einem fortlaufenden Prozess die Themen der Friedensbildung in der Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Insgesamt soll die Infrastruktur für Friedensbildung in Baden-Württemberg weiterentwickelt und ausgebaut werden.“

Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport sowie von sechzehn Friedensorganisationen und der GEW (Oktober 2014).

### Bildungsplan 2016

„Der Bildungsplan 2016 ist angelegt auf vernetztes und nachhaltiges Lernen insbesondere in den Feldern Demokratieerziehung, Friedensbildung und kulturelle Bildung. Dabei sollen sich schulisches und außerschulisches Lernen verbinden. (...) Dazu gehört die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für den Schutz der Menschenrechte und die Wahrung von Frieden und Sicherheit. Dabei kann Friedensbildung nicht nur eine Frage der gedanklich-argumentativen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen sein, sondern hängt auch von der erlebten Kultur der Konfliktlösung im schulischen Alltag ab. Programme für Streit-schlichter und Angebote zur Mediation und Beratung im schulischen Bereich können sowohl die Prävention von Gewalt als auch die Einübung von friedlicher Konfliktlösung durch die Jugendlichen befördern.“

Bildungsplan 2016, Einführung von Prof. Hans Anand Pant

### Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs)

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“

UN Agenda 2030, Ziel 4: Hochwertige Bildung

### Recht auf gewaltfreie Erziehung

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

BGB §1631

### Vertrag über die Servicestelle Friedensbildung

„Die Servicestelle Friedensbildung hat als Aufgabe, die Schulen in Baden-Württemberg in deren Arbeit im Zusammenhang mit Friedensbildung zu unterstützen. Hierzu bemüht sich die Servicestelle um die Bereitstellung geeigneter Materialien in gedruckter Form und im Internet, um die Aus- und Weiterbildung von jungen Erwachsenen für Aufgaben der Friedensbildung in den Schulen sowie um Vernetzung der Aktivitäten der Unterzeichner der Gemeinsamen Erklärung und der Landeszentrale für politische Bildung. Die anerkannten Grundsätze der politischen Bildungsarbeit sind dabei zu berücksichtigen.“

Vertrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und der Berghof Foundation über die Fortführung der Servicestelle Friedensbildung (Januar 2018).

## 3. Notwendigkeiten und Grundkonzept

Kriege in vielen Weltregionen, die anhaltende Gewaltbereitschaft und negative Entwicklungen wie wachsender Hass und Ausgrenzung, auch in unserer Gesellschaft, verunsichern viele junge Menschen. Sie fragen sich, wie Menschen heute und in Zukunft zusammenleben wollen. Tatsächlich müssen die Grundlagen eines friedlichen Zusammenlebens immer wieder neu erarbeitet, definiert und umgesetzt werden. Schulen können dazu einen großen Beitrag leisten, wenn sie ihren Schüler\*innen die notwendigen Lern- und Erfahrungsräume bieten, damit diese kreative und lösungsorientierte Antworten auf aktuelle Herausforderungen suchen und für sich persönlich, für die Gesellschaft und für die internationale Ebene finden können. Schließlich haben Schüler\*innen einen Anspruch auf Orientierungshilfen für einen gewaltfreien, konstruktiven Umgang mit Konflikten, Hass und Gewalt sowie auf Begleitung beim persönlichen (Friedens-)Engagement. An den allgemein bildenden Gymnasien in Baden-Württemberg wird zudem ab dem Abitur 2018 das Thema "Internationale Beziehungen und internationale Politik" zum neuen Schwerpunktthema in der schriftlichen Abitur-

prüfung im Fach Gemeinschaftskunde. Thematische Strukturierungsvorschläge und konkrete Unterrichtsentwürfe zu Themen wie Frieden, Sicherheit, Prävention, zivile und militärische Interventionsmöglichkeiten sind daher auf allen Ebenen von hoher Relevanz für die Lehrkräfte im Schulalltag.

### Das Grundkonzept der Modellschulen Friedensbildung

Das Konzept der „Modellschulen Friedensbildung Baden-Württemberg“ sieht vor, dass in den Jahren 2019 und 2020 zunächst fünf ausgewählte Schulen bei diesen anspruchsvollen Aufgaben, in enger Anbindung an die Bildungspläne, von der Servicestelle Friedensbildung unterstützt werden. Gemeinsam werden Erfahrungen gesammelt, systematisch ausgewertet und in einer Handreichung (inklusive Kriterien und Standards) zusammengefasst und veröffentlicht. Die Handreichung wird die Erfahrungen aus der Pilotphase mit den Modellschulen beschreiben und reflektieren. Es werden konkrete Beispiele von Aktivitäten der Schulen im Sinne des Best Practice veröffentlicht. Darüber hinaus werden Gelingensfaktoren dargestellt, die den Modellschulen eine Intensivierung sowie nachhaltige Verankerung der Friedensbildung ermöglichen. Ziel ist es sein, überprüfbare Kriterien für eine „Modellschule Friedensbildung“ zu entwickeln, die als Grundlage für ein Zertifizierungsverfahren ab dem Schuljahr 2020/2021 dienen. Bei einem erfolgreichen Prozess bildet die entstandene Handreichung die Grundlage für die Zertifizierung von „Modellschulen Friedensbildung“ ab dem Jahr 2020.

## 4. Orientierungsrahmen: Kernelemente der Friedensbildung

Friedensbildung an Schulen ist ein neues, innovatives Konzept. Es knüpft an die langjährigen Erfahrungen von Friedenspädagogik und -erziehung an. Friedensbildung will an Schulen die Voraussetzungen für einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten schaffen und es ermöglichen, dass Frieden erfahren, gelehrt und gelernt werden kann.

Dies bedeutet:

1. Friedensfähigkeiten fördern durch die Sensibilisierung für und die kritische Auseinandersetzung mit allen Formen der Gewalt und durch den konstruktiven Umgang mit Konflikten, um die Entwicklung von prosozialem, gewaltfreiem und demokratischem Verhalten der Schüler\*innen zu unterstützen.

2. Friedenskompetenzen stärken durch die Vermittlung von Sachkompetenz zu Themen der Sicherheits- und Friedenspolitik, bezüglich der Legitimationsmuster für Krieg, Hass und Gewalt und zu Ansätzen von Gewaltfreiheit und ziviler Konfliktbearbeitung.

3. Friedenshandeln unterstützen durch die Befähigung und Begleitung der Schüler\*innen zu und bei der Entwicklung eigenständiger Beiträge zu einer Kultur des Friedens in der Schule und der Gesellschaft.

## 5. Merkmale: Modellschulen Friedensbildung

Schulen in Baden-Württemberg haben bereits vielfältige Erfahrungen mit einzelnen Facetten der Friedensbildung (z.B. Auseinandersetzung mit sicherheits- und friedenspolitischen Fragen im Fachunterricht, Streitschlichtung, Projekttag für ein friedliches Zusammenleben). Allerdings konnten nur wenige die dahinterstehenden Ansätze in der Vergangenheit systematisch entwickeln, dass sie nachhaltig gewinnbringend für den schulischen Alltag sind und innerhalb wie außerhalb der Schule sichtbar werden. Hier setzt das Konzept der Modellschulen Friedensbildung an. Angesprochen werden Schulen, die sich (a) explizit zu einem Lernort mit einer schulischen Kultur des Friedens entwickeln wollen, und sich (b) an den diesbezüglichen Werten (Gewaltfreiheit, Toleranz, Fair Play, Diversität, Inklusion, Dialog) orientieren sowie (c) dies als fortwährenden Prozess anerkennen.

Neben dieser grundsätzlichen Orientierung zeichnet sich eine „Modellschule Friedensbildung“ durch folgende Merkmale aus:

1. Bestandsaufnahme: Modellschulen sammeln regelmäßig (jährlich) Informationen über Gewalt(-vorkommnisse) und gewaltpräventive Maßnahmen an der Schule, werten sie aus und ziehen (Handlungs-)Konsequenzen für die kommenden Jahre daraus.

2. Integration von Friedensbildung im Unterricht: Modellschulen fördern den Austausch innerhalb ihres Kollegiums, wie und inwieweit Friedensbildung in die einzelnen Unterrichtsfächer integriert werden kann und in der Praxis umgesetzt wird.

3. Projektaktivitäten: Modellschulen führen unterrichtsübergreifende Aktivitäten durch, um Friedensbildung an der Schule zu etablieren und nach außen sichtbar zu machen.

4. Konstruktive Konfliktbearbeitung: Modellschulen führen Verfahren zur konstruktiven Konfliktbearbeitung (z.B. Schülerstreitschlichtung) als festen Bestandteil ihrer Schulkultur ein und sorgen für die dazu notwendige Qualifizierung von Lehrpersonal und Schüler\*innen.

5. Partizipation: Modellschulen verfügen über partizipative Strukturen zur Förderung der Friedensbildung unter Einbeziehung aller am Schulleben teilhabenden Personengruppen (Schulleitung, Lehrer\*innen, Schüler\*innen, Eltern und weiteres Schulpersonal).



6. Netzwerkbildung: Modellschulen verfolgen eine „Öffnung der Schule“ nach außen und beziehen schulische, außerschulische und kommunale Partner\*innen und Strukturen mit in ihre Aktivitäten ein.

Die verantwortlichen Gremien (Gesamtlehrerkonferenz, Schulkonferenz, Schülermitverantwortung, Schulträger etc.) unterstützen das Vorhaben „Modellschule Friedensbildung“. Die Schulleitung sowie eine schulische Arbeitsgruppe werden als verbindliche Ansprechpartner und Koordinatoren der Aktivitäten benannt.

Das Konzept der „Modellschulen Friedensbildung Baden-Württemberg“ ergänzt und erweitert das Spektrum bereits existierender, themennaher Modellschulen (z. B. Unesco Projekt-schulen, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Weltethos Schulen, Fair Trade Schulen, Modellschule Globales Lernen) um die zentrale Friedensdimension.

## 6. Unterstützungsleistungen der Servicestelle Friedensbildung

Als Ergebnis der genannten „Gemeinsamen Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen“ unterzeichneten das Ministerium, die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und die Berghof Foundation einen Vertrag über die Einrichtung einer Servicestelle Friedensbildung. Seit 2015 berät die Servicestelle interessierte Lehrer\*innen, erarbeitet Lernmedien und führt Fortbildungsveranstaltungen und Schulprojekte durch.

Die ausgewählten „Modellschulen Friedensbildung“ werden von der Servicestelle Friedensbildung und ihrer Träger in besonderer Weise in ihren Aktivitäten unterstützt:

1. Lernmedien: Die Servicestelle stellt allen Modellschulen ein Set erprobter Lernmedien zur Friedensbildung zur Verfügung und ergänzt dieses Angebot laufend durch Neuerscheinungen.

2. Beratung: Die Servicestelle berät die Schule im Prozess der Modellentwicklung und bietet für das Lehrpersonal Einführungen in Lernmedien an.

3. Schulaktivitäten: Die Servicestelle unterstützt personell die Durchführung von jeweils einer Schulaktivität im Jahr.

4. Vermittlung: Die Servicestelle vermittelt auf Wunsch der Modellschulen Referent\*innen aus der Friedensforschung und von Friedensorganisationen zu unterschiedlichen Themen der Friedensbildung.

5. Online Plattform: Für die Modellschulen steht ein e-learning Kurs zu Grundlagen der Friedensbildung zur Verfügung sowie eine digitale Plattform für den Austausch untereinander und zum Download von Unterrichtsmodellen.

6. Workshops: Die Servicestelle lädt einmal im Jahr nach Rücksprache mit den Modellschulen eine Gruppe (Schulleitung, Lehrpersonal, Schüler\*innen) zu einem „Workshop Friedensbildung“ außerhalb der Schule ein, z. B. ins „Haus auf der Alb“ der Landeszentrale für politische Bildung oder ins „Georg Zundel Haus“ der Berghof Foundation.

7. Vernetzung: Jeweils zum Jahresende 2019 und 2020 findet ein Treffen von Vertreter\*innen aller Modellschulen statt. Die Online Plattform bietet ebenfalls die Möglichkeit zur Vernetzung, insbesondere für die Lehrkräfte.

8. Öffentlichkeitsarbeit: Die Servicestelle Friedensbildung macht in der Öffentlichkeit auf die Arbeit der Modellschulen aufmerksam und berichtet über deren Aktivitäten. Die Modellschulen sollen eigenständig Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

## 7. Prozess und Zertifizierung

1. Phase 2018: Die Servicestelle bespricht mit allen relevanten Akteur\*innen (z. B. Steuerungsgruppe, Beirat und Träger der Servicestelle, zuständigen Abteilungen des Kultusministeriums, Staatlichen Schulämtern, Einrichtungen der Lehrpersonalaus- und -fortbildung, Regierungspräsidien) sowie mit ausgewählten Schulen das Konzept der Modellschulen Friedensbildung.

Die fünf Modellschulen werden ausgewählt. Die ausgewählten Schulen erklären gegenüber der Servicestelle Friedensbildung ihr Interesse und die Bereitschaft, sich als „Modellschule Friedensbildung“ weiterzuentwickeln und ihre Erfahrungen für den weiteren Prozess der Modellschulen bereitzustellen. Die Servicestelle Friedensbildung prüft die Voraussetzungen bei den fünf Schulen. Bei positiver Entscheidung können sich die Schulen für zunächst zwei Jahre „Modellschule Friedensbildung Baden-Württemberg“ nennen und werden für eine Laufzeit von zwei Jahren (2019 – 2020) unterstützt und begleitet.

2. Phase 2019 – 2020: Die fünf ausgewählten Projektschulen befinden sich in der Erprobungs- und Evaluationsphase. Die Servicestelle kontaktiert weitere mögliche Modellschulen aller Schularten und sucht nach Fördermöglichkeiten für eine möglichst breite Umsetzung des Konzeptes ab 2021. Eine Handreichung „Modellschulen Friedensbildung“ wird als Grundlage und Voraussetzung für einen zukünftigen Zertifizierungsprozess erarbeitet und veröffentlicht.

3. Phase: 2021 ff.: Schulen können sich bewerben und werden bei positiver Entscheidung durch die Steuerungsgruppe der Servicestelle Friedensbildung ab dem Schuljahr 2021/2022 als Modellschulen zertifiziert.

## I. Anhang

### Unterzeichnende Organisationen der „Gemeinsamen Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen“ und Beiratsmitglieder

1. Abteilung Jugendpastoral des Erzbischöflichen Seelsorgeamts der Erzdiözese Freiburg
2. act for transformation, gem. eG
3. Alt-Katholische Kirche in Baden-Württemberg
4. Arbeitsstelle Frieden im Evangelischen Kinder- und Jugendwerk Baden
5. Berghof Foundation
6. Bischöfliches Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart
7. Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e.V. Landesverband Baden-Württemberg
8. Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee
9. Friedensbündnis Esslingen
10. Friedenspfarramt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
11. Friedenswerkstatt Mutlangen e. V.
12. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg
13. Landesjugendring Baden-Württemberg e. V.
14. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
15. pax christi Diözesanverband Freiburg
16. pax christi Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart
17. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Landesverband Baden-Württemberg
18. Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden

### Mitglieder der Steuerungsgruppe der Servicestelle Friedensbildung

- Karl-Ulrich Templ, Stellvertretender Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
- Uli Jäger, Programme Director für Friedenspädagogik & Globales Lernen, Berghof Foundation in Tübingen
- Philipp Steinle, Ref. 52 - Pädagogische Grundsatzangelegenheiten, Qualitätsmanagement, kommissarischer Vertreter für das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- Richard Bösch, Geschäftsführer und Bildungsreferent, pax christi Rottenburg-Stuttgart
- Klaus Pfisterer, Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Landesverband Baden-Württemberg
- Dr. Thomas Nielebock, Akademischer Oberrat, Institut für Politikwissenschaft im Bereich Friedensforschung/Internationale Beziehungen, Eberhard Karls Universität Tübingen

## II. Kontakte der Träger der Servicestelle Friedensbildung



Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg  
Lautenschlagerstr. 20, 70173 Stuttgart  
Website: [www.lpb-bw.de](http://www.lpb-bw.de)



Berghof Foundation Operations GmbH  
Georg Zundel Haus  
Corrensstraße 12, 72076 Tübingen  
Website: [www.berghof-foundation.org](http://www.berghof-foundation.org)



Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg  
Thouretstraße 6, 70173 Stuttgart  
Website: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de)